



Beim Thema Klärschlammverbrennung verstehen die Ratsmitglieder von Bündnis 90/Die Grünen keinen Spaß mehr. Fraktionschefin Susanne Mrugalla bezeichnet es als verantwortungslos, dass sich die CDU-Mehrheitsfraktion gegen ein Gutachten zur Verbrennung in Zeven ausspricht. Foto: A. Schmidt

Mrugalla will eine Studie

Beim Thema Klärschlamm-Verbrennung beharren die Bündnisgrünen auf ihrer Forderung

Von Andreas Kurth

ZEVEN. Nach Auffassung von Susanne Mrugalla wurde in jüngster Zeit einiges erreicht. Aber vieles müsse im neuen Jahr und mit dem neuen Bürgermeister auch noch angepackt werden. Dazu gehört für die Sprecherin der Fraktion von Bündnis 90/Die Grünen im Rat der Samtgemeinde Zeven auch eine Studie zum Bau einer Klärschlamm-Verbrennungsanlage in Zeven.

„Ich finde es unverantwortlich, dass es keine Studie zur Verbrennung von Klärschlamm in Zeven geben soll. Es geht dabei doch darum, dass die Samtgemeinde unabhängig arbeiten kann“, sagt Susanne Mrugalla. „Aber es wird eben nicht genug über den Teller rand geblickt. Wir haben eine dominante Mehrheitsfraktion, und wir können nur Anregungen geben. Aber beim Thema Klärschlamm, das möchte ich mal festhalten, haben wir hervorragend mit den Kolleginnen und Kollegen von der SPD-Fraktion zusammengearbeitet.“

Die Samtgemeinde Zeven ist nach Auffassung von Mrugalla ein großer und gut funktionierender

Wirtschaftsstandort. „Wir begrüßen deshalb den Autobahnanschluss Elsdorf und die dort stattfindende wirtschaftliche Entwicklung. Aus unserer Sicht werden dadurch unter anderem die Löhne in der Region im Durchschnitt nach oben gedrückt. Und wir als Grüne sind auch sehr stolz darauf, dass wir als Samtgemeinde die beiden neuen Schulen – Integrierte Gesamtschule und Grundschule an der Kanalstraße – so gut hinbekommen haben. Ansonsten müssen wir hier autark arbeiten, denn Bremervörde und Rotenburg spielen sich gerne bei vielen politischen Fragen die Bälle zu.“

Defizite beim Wohnungsbau

In der Samtgemeinde Zeven müsste es nach Auffassung der Bündnisgrünen eine bessere Planung beim Thema Mietwohnungsbau in den einzelnen Mitgliedsgemeinden geben. „Es fehlen doch vor allem 1- bis 2-Zimmer-Wohnungen für junge Leute. In unseren Augen wird das eine Aufgabe für den neuen Samtgemeinde-Bürgermeister.“

Als mögliches Modell für ländliche Regionen in Niedersachsen bezeichnete Susanne Mrugalla den sogenannten Zevener Bildungsweg – also die Bildung einer gemeinsamen gymnasialen Ober-

stufe von IGS und Kivinan-Bildungszentrum. Darum müsse beim Land jetzt intensiv gekämpft werden. „Der Kampf um den Erhalt der Sprachheilklassen hier in Zeven war schließlich auch erfolgreich, daran sollten sich alle beteiligten Akteure mal ein Beispiel nehmen“, meint die Fraktionssprecherin der Bündnisgrünen.

Nachdem in Zeven zwei hochmoderne Schulen neu gebaut wurden, sei es zu erwarten gewesen, dass die Schulleitung der Gosekamp-Grundschule mit der Forderung nach Ausbau und Modernisierung nachziehe.

„Es ist aus unserer Sicht auch ganz wichtig, dass dieses Thema jetzt angepackt wird. In diesem Zusammenhang möchte ich feststellen, dass die Prioritätenliste für die Projekte in den Mitgliedsgemeinden und der Samtgemeinde wirklich wichtig ist. Die Samtgemeinde ist dabei als zentral anzusehen, denn sie hält die wichtige Infrastruktur vor. Das bedeutet aber auch, dass es hier ein Schwimmbad geben muss. Und zwar ein neues Bad, und das sollte für Schwimmwettkämpfe und den Schwimmunterricht gleichermaßen geeignet sein. Da reicht ein Funktionsbad, ein Spaßbad brauchen wir hier nicht.“

Überall Ganztagsangebot

Während es an den Grundschulen in der Stadt bereits Ganztagsangebote gibt, sehen die Bündnisgrünen in den Dörfern noch Nachholbedarf bei diesem Thema. „In Heeslingen baut die Gemeinde eine neue Kindertagesstätte, der Vorschulbereich ist ganztägig organisiert, und da geht es nicht, dass es an der Grundschule kein entsprechendes Angebot gibt. Ich bin ohnehin der Meinung, dass an den Grundschulen in der Samtgemeinde überall das gleiche Angebot vorhanden sein sollte. Wenn es an der Grundschule in Heeslingen auf absehbare Zeit kein Ganztagsangebot gibt, dann muss dringend ein Hort her. Auch das ist in meinen Augen ein dringendes Thema für den neuen Samtgemeinde-Bürgermeister, der ja auch Heeslinger Gemeindedirek-

tor sein wird.“

Der Feuerwehrbedarfsplan werde die Samtgemeinde richtig viel Geld kosten, stellte die Sprecherin der Grünen fest. Aber Zeven sei eben auch ein Industriestandort. Zum neuen Feuerwehrhaus in Zeven sagte Susanne Mrugalla, die Fahrzeugboxen könnten genauso als Zweckbauten ausgeführt werden, wie das jetzt in den Dörfern geplant sei.

» Wir haben eine dominante Mehrheitsfraktion, und wir können nur Anregungen geben. Aber beim Thema Klärschlamm, das möchte ich mal festhalten, haben wir hervorragend mit den Kolleginnen und Kollegen von der SPD-Fraktion zusammengearbeitet. «



Susanne Mrugalla, Sprecherin der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen im Rat der Samtgemeinde Zeven

Sie gehe davon aus, dass dadurch die Baukosten gedrückt würden.

In der Verkehrspolitik möchten die Grünen die Mobilität weiter fördern. Das sei zwar eine Aufgabe des Landkreises, aber auch die Samtgemeinde müsse sich da bewegen. „Die Taktung der Busse muss weiter verbessert werden, notfalls müssen wir selbst noch mehr Geld in die Hand nehmen. Die Tarifzonen müssen sinnvoll gestaltet werden, die Gespräche darüber mit den Verkehrsbetrieben sind ebenfalls eine wichtige Aufgabe für den neuen Samtgemeinde-Bürgermeister. Bei Strecken zu den Metronom-Bahnhöfen ist beispielsweise eine stündliche Taktung aus unserer Sicht unverzichtbar“, so Susanne Mrugalla abschließend.



Die Bündnisgrünen wollen ein neues Hallenbad, das wettkampftauglich und für den Schwimmunterricht geeignet ist.